

**Top News****Billa "Gentechnikfrei"**

Freitag, 23.03.2012

**Schweinefleisch aus gentechnikfreier Fütterung im Angebot**

Josef Siess (Vorstand Billa AG) Alois Stöger (öster. Bundesminister für Gesundheit) und Franz Oberndorfer (Gf Oberndorfer Fleisch GmbH).

Foto: Billa

LZnet. Beim österreichischen Einzelhändler Billa (Rewe Group) wird nach dem Umstieg bei Geflügel auch bei Hofstädter Schweinefleisch auf gentechnikfreie Futtermittel umgestellt.

Seit Mitte Februar bezieht Billa (genauso wie zahlreiche andere Handelsfirmen) von seinen österreichischen Hühner-Lieferanten nur noch Tiere, die mit kontrolliert gentechnikfreiem Futter aufgezogen werden.

Nun geht Billa den nächsten Schritt: Von Ibschwein-Betrieben aus Oberösterreich wird nun Fleisch von Schweinen bezogen, die mit gentechnikfreiem Futter gemästet werden. Nur solche Lebensmittel dürfen nach dem österreichischen Lebensmittel-Codex als "gentechnikfrei" verkauft werden.

**Der Kunde hat die Wahl**

"Was in der Bio-Landwirtschaft Alltag ist, möchten wir nun auch im konventionellen Bereich weiter vorantreiben und uns so für gentechnikfreie Nahrungsmittel engagieren. Mit dem Pilotprojekt bei Schweinefleisch setzen wir das nächste starke Zeichen in der Branche", so Billa-Vorstand Josef Siess.

Ab 26. März gibt es das erste konventionelle gentechnikfreie Schweinefleisch in allen 1000 Filialen zu kaufen. Ersichtlich für die Kunden ist die Gentechnikfreiheit durch das ARGE Gentechnikfrei-Zeichen. Der Kunde kann nun zwischen Bio-Fleisch, konventionellem Schweine-Fleisch mit dem ARGE Gentechnikfrei-Zeichen und herkömmlichem, konventionellen Schweine-Fleisch wählen.

**Nächste Schritte schon geplant**

Das Hofstädter Schweinefleisch ist über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg aus Österreich. "Unser Weg der Regionalität und Gentechnikfreiheit führt zu noch höherer Qualität", erklärt Siess.

Grundsätzlich gibt es keine österreichischen Lebensmittel, die gentechnisch verändert sind. Ausnahme sind die Futtermittel. "Nächste Schritte in anderen Fleischbereichen sehen wir uns ebenfalls im Detail an", kündigt Siess an.

Zusätzlich wird ein Studienprojekt für eine verbesserte Tierhaltung durchgeführt.

